



1.2 DIE ZEIT MAXIMILIANS I.

Ein Großreich entsteht



Basisinfo

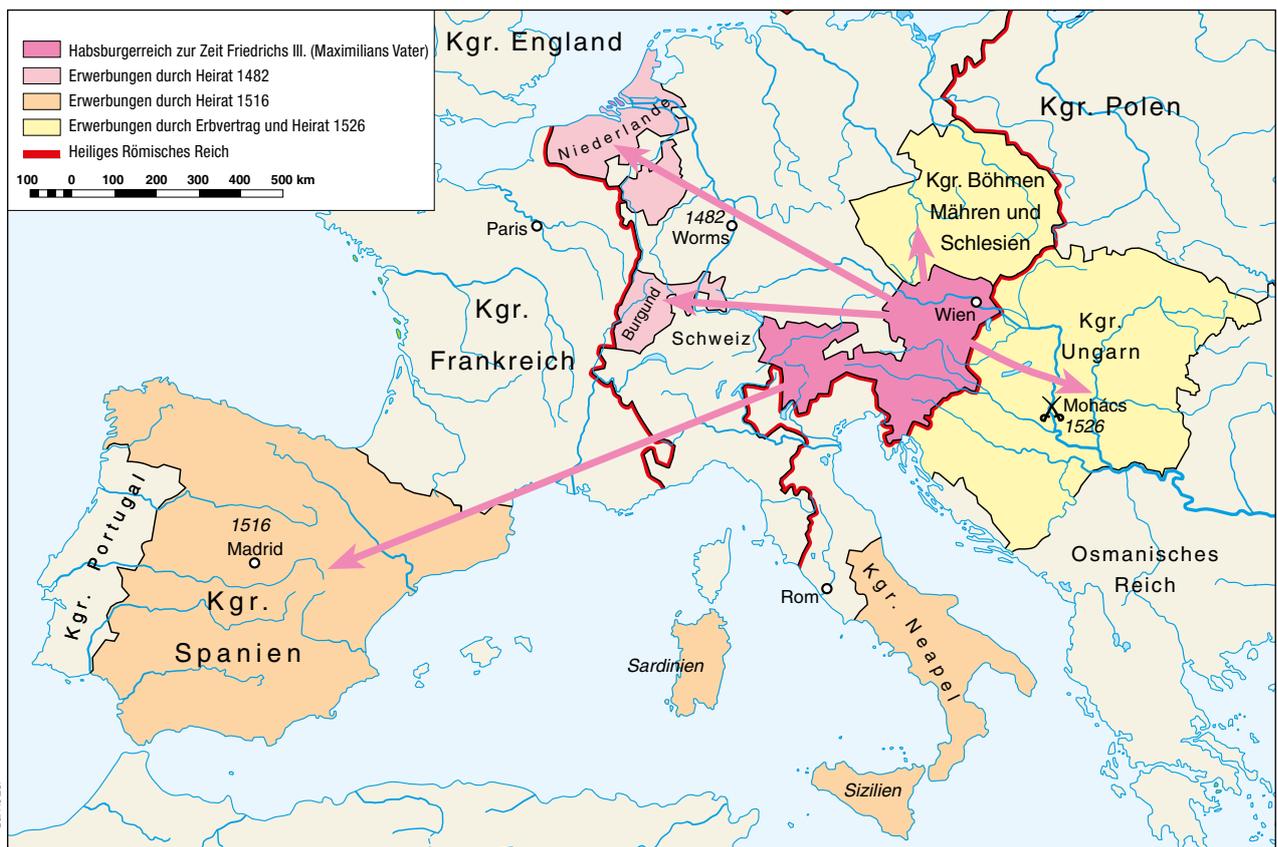


Kaiser Maximilian I. auf einem Gemälde von Albrecht Dürer (1519).

Der Habsburger Kaiser → **Maximilian I.** (1459–1519) trug den Beinamen „der letzte Ritter“, weil er sich selbst als mittelalterlicher → Ritter darstellte. In Maximilians Kriegen kämpften aber keine Ritter mehr, sondern bezahlte Söldner, die **Landsknechte**. Die Kriegsführung hatte sich verändert: Neben Lanze und Schwert gab es nun auch **Feuerwaffen**.

Kaiser Maximilian erweiterte sein Reich durch Kriege und gut geplante **Heiraten**. Außerdem vereinigte er die österreichischen Erblande (auf der Karte rot) wieder, die zuvor unter verschiedenen Habsburgern aufgeteilt waren.

Maximilians Enkel war → **Kaiser Karl V.** Er herrschte später über ein Weltreich, zu dem große Teile Europas und die spanischen Kolonien in Amerika gehörten (vgl. Kapitel 1).



Erwerbungen der Habsburger im 15. und 16. Jahrhundert.

digi.schule/gg3s10b1

HMK



1. Vergleiche die Karte mit deinem Atlas. Nenne die heutigen Länder, die zur Zeit Maximilians zum Habsburgerreich gehörten. Nenne die Gebiete, die nach Maximilians Tod 1519 noch dazu kamen.

digi.schule/gg3s10b1

PUK



2. Erörtere, welche Vorteile es hat, ein Reich durch Heiraten und Erbverträge zu erweitern, anstatt Kriege zu führen. Erörtere außerdem, ob es auch Nachteile gibt.





Maximilians Geldprobleme machten die Fugger reich

Basisinfo

Kaiser Maximilian I. gab sehr viel Geld aus: Er lebte luxuriös, führte teure Kriege, förderte Wissenschaft, Literatur und Kunst und musste Söldner und Beamte bezahlen. Die Steuern seiner Untertanen reichten aber nicht für die hohen Ausgaben. Maximilians Vorfahren hatten außerdem viele Schulden gemacht.

Um Geld zu bekommen, übergab Maximilian die Tiroler Silberminen an die Augsburger Kaufmannsfamilie → **Fugger**. Die Fugger bauten das Silber ab. Maximilian erhielt einen Teil davon und ließ aus dem Silber Geldmünzen prägen. So kam er zu Geld. Auch die Fugger wurden durch den Silberbergbau sehr reich.

Maximilian gab den Fuggern auch das Recht, an Brücken oder bestimmten Wegen → **Zölle** einzuhellen. Dafür gaben ihm die Fugger hohe → **Kredite**. Durch die Zölle wurde das geborgte Geld über die Jahre zurückgezahlt. Der Vorteil für Maximilian war, dass er schnell viel Geld bekam, anstatt viele Jahre lang kleine Beträge einzunehmen.



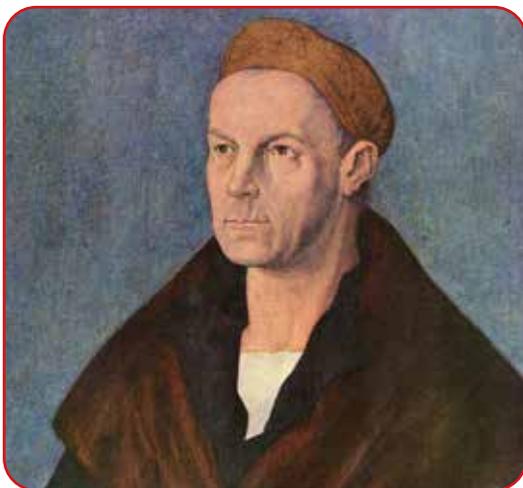
3. Arbeite aus der Basisinfo Maximilians Umgang mit Geld heraus.

- Stelle fest, wofür Maximilian Geld ausgab und woher er es bekam.
- Nenne die Vor- und Nachteile, die Maximilian davon hatte, sich Geld auszuborgen.
- Nenne die Vor- und Nachteile, die die Fugger davon hatten, dem Kaiser Geld zu leihen.



digi.schule/
gg3s21b3

HMK



Jakob Fugger. Porträt von A. Dürer, um 1519.

Vertiefung

Jakob Fugger (1459–1525) galt zu seiner Zeit als reichster Mann der Welt. Die Fugger finanzierten die Politik der Habsburger – teure Königswahlen, Kriege und Hochzeiten. Deshalb galten die Fugger als „Königsmacher“. 1511 wurde Jakob Fugger in den Adelsstand erhoben.

Die Fugger hatten eine der größten Firmen der Welt. Sie handelten mit Baumwolle und anderen Waren und waren im Bergbau (Silberminen) tätig.



4. Erläutere mithilfe des Porträts, woran du erkennst, dass Jakob Fugger reich ist.

5. Recherchiere im Internet, wie viel Geld der Staat Österreich heute einnimmt und wofür es ausgegeben wird. Suche z. B. nach „Steuereinnahmen Österreichs“.

Be active!



digi.schule/
gg3s21b3

HMK



digi.schule/
gg3s21b3

PSK

Durch Hochzeiten, Erbverträge und Kriege erweiterte Maximilian I. sein Reich. Dafür benötigte er viel Geld, das er sich zum Beispiel von den Fuggern lieh.

MERKE





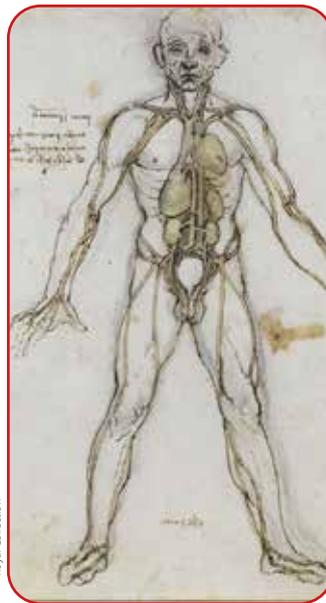
Die Erforschung der Welt

Basisinfo

Der → **Humanismus** veränderte die Sicht auf die Welt grundlegend. In der Wissenschaft gab es große Fortschritte.

→ **Leonardo da Vinci** war der berühmteste Künstler und Gelehrte der Frühen Neuzeit. Er beschäftigte sich mit vielen Themen – mit Kunst, Technik und Natur (→ Botanik, → Anatomie des Menschen).

Das berühmteste Werk des Malers Leonardo ist die „Mona Lisa“ (heute im Museum Louvre in Paris).



Royal Collection



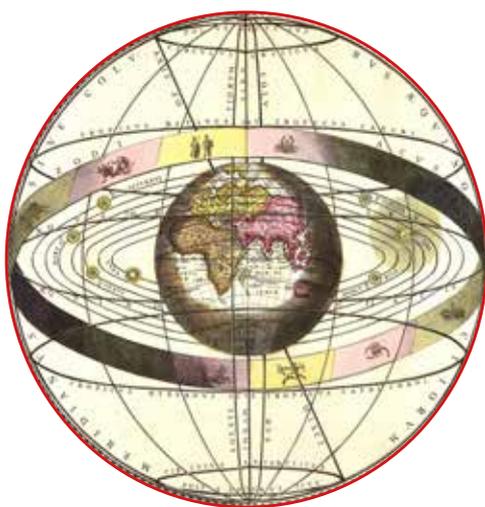
Szilke

Diese Illustrationen zeigen Leonardos wissenschaftliche Interessen.

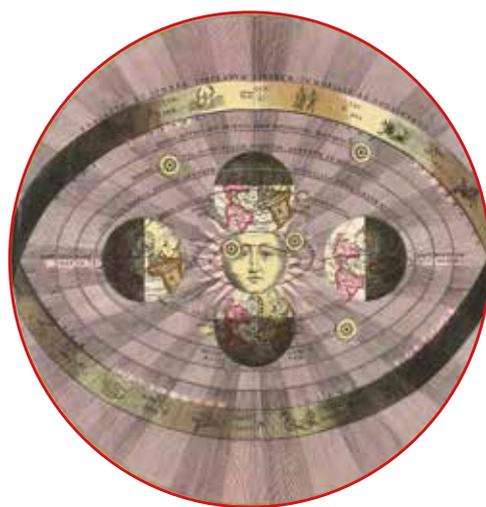
1. Nenne mithilfe der Abbildungen Themen, mit denen sich Leonardo da Vinci beschäftigte.

Basisinfo

Im Mittelalter glaubten die meisten Menschen, dass die Erde der Mittelpunkt des Weltalls ist und dass sich die Sonne, der Mond und alle Planeten um die Erde drehen. Das nennt man → **geozentrisches Weltbild**. In der Frühen Neuzeit zweifelten mehrere Gelehrte dieses Weltbild an. Einer davon war → **Nikolaus Kopernikus** (1473–1543). Kopernikus bewies, dass die Sonne im Zentrum steht und sich alle Planeten um die Sonne bewegen. Das nennt man → **heliozentrisches Weltbild**. → **Johannes Kepler** (1571–1630) entdeckte als erster die Bahnen der Planeten. Dass es viele Sonnensysteme im Weltall gibt, wurde erst viel später bekannt.



Geozentrisches Weltbild



Heliozentrisches Weltbild

Francesco Serra (2)

2. **Vergleiche die beiden Weltbilder mithilfe der Abbildungen.** Beschreibe ihre Merkmale.

3. **Erörtere, welche Schwierigkeiten die Gelehrten damals hatten, ihr Weltbild zu beweisen.**



Bücher verbreiten Wissen

Basisinfo



Um 1450 erfand → **Johannes Gutenberg** den → **Buchdruck mit beweglichen** → **Lettern**. Bücher herzustellen ging nun viel leichter und schneller als früher. Bücher wurden dadurch auch billiger. Weil sich nun mehr Menschen für Bildung und Wissen interessierten, stieg die Nachfrage nach Büchern. Im Mittelalter wurden Bücher händisch abgeschrieben und waren sehr teuer. Lange wurden sie auf teurem Pergament (aus Tierhäuten) geschrieben. Seit dem 11. Jh. produzierte man in Europa das billigere **Papier** (aus Stoffresten und Pflanzenfasern). Papier wurde schon viel früher in China erfunden.

Vertiefung

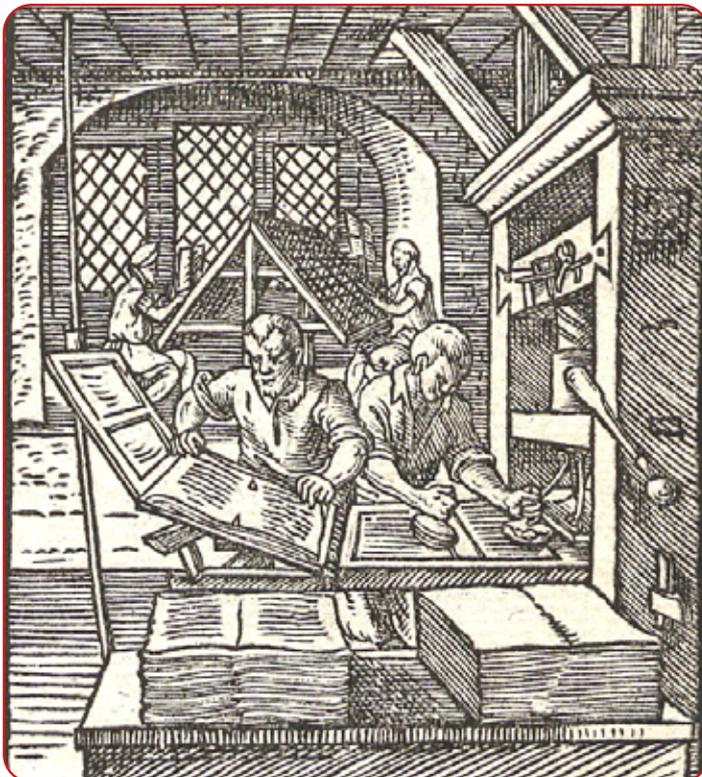


Einzelne Buchstaben (Lettern) aus Metall wurden in einem Setzkasten zu Texten zusammengesetzt. Die gesetzten Lettern wurden mit Farbe bestrichen und dann in der Druckpresse auf das Papier gedrückt. Anschließend musste das Papier trocknen. Dann wurden die Bücher gebunden.



digischule/
gg3s21b3

HSK



Deutsche Fotothek

Buchdrucker in der Werkstatt. Illustration in einem Buch von Jost Amman und Hans Sachs, 1568.

4. Erkläre mithilfe der Vertiefung und der Bildquelle in eigenen Worten, wie in einer frühneuzeitlichen Druckerei Bücher hergestellt wurden.

5. Arbeite die Vorteile des Buchdrucks heraus ...

- im Vergleich zum händischen Abschreiben von Büchern.
- bezogen auf die Verbreitung von Büchern.
- bezogen auf die Arbeitsplätze in einer Druckerei.



digischule/
gg3s21b3

HMK

Vertiefung



Schon bevor Johannes Gutenberg die beweglichen Metall-Lettern erfand, gab es Druckereien. Jede Buchseite wurde mühsam aus Holzplatten geschnitten. Durch den großen Druck in der Druckpresse wurden die Holzplatten schnell wieder unbrauchbar.

Am Beginn der Frühen Neuzeit gab es viele wissenschaftliche Fortschritte und Erfindungen. Der Buchdruck machte die Herstellung von Büchern schneller und billiger. **MERKE**





1.4 DIE HEXENVERFOLGUNGEN

Verbrannt auf dem Scheiterhaufen



Basisinfo

Im 16. und 17. Jahrhundert wurden in vielen europäischen Ländern Menschen als angebliche Hexen verfolgt und hingerichtet. Den angeblichen Hexen wurde vorgeworfen, dem → **Teufel** zu dienen, über **Zauberkräfte** zu verfügen und anderen Menschen damit zu schaden.

Die Menschen der Frühen Neuzeit sahen Katastrophen wie Kriege, Unwetter, Missernten, Seuchen oder Hungersnöte als **Strafen Gottes** an. Anders konnten sie sich diese Ereignisse nicht erklären. Wenn aber Gott straft, muss jemand etwas Falsches gemacht haben. Die Menschen suchten also Schuldige. Oft gaben sie Außenseiterinnen und Außenseitern oder (religiösen) → **Minderheiten** die Schuld an den vielen Katastrophen. Blutige Vertreibungen und Verfolgungen waren die Folge.

Auch die Herrscher unterstützten oft die Hexenverfolgungen. Sie bekamen nämlich meistens den Besitz der verurteilten Hexen.

Fachleute schätzen, dass in Europa etwa 40 000 bis 60 000 Menschen als Hexen hingerichtet wurden. Noch viel mehr wurden gefoltert und eingesperrt. Hexenglauben und Hexenverfolgungen gibt es auch heute noch in Teilen Afrikas, Südostasiens und Lateinamerikas.



Dieser Holzschnitt wurde 1555 auf ein Flugblatt über Hexen gedruckt. Es zeigt die Hinrichtung von drei Frauen, denen Hexerei vorgeworfen wurde. Die meisten wegen Hexerei hingerichteten Menschen wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Oft wurden sie vorher erwürgt. Andere wurden ertränkt oder geköpft (wie im Hintergrund des Bildes zu sehen ist). Das Verbrennen sollte sicherstellen, dass die hingerichtete Person nicht als „böser Geist“ wiederkehrt.

Historiograf

digi.schule/
gg3s10b1



HMK

1. Analysiere den Holzschnitt.

- Beschreibe, welche Personen dargestellt sind und was sie machen.
- Erkläre, was tatsächlich passiert sein kann und was sich der Künstler ausgedacht haben muss.
- Dieser Holzschnitt ist gleichzeitig eine Quelle und eine Darstellung. Erkläre, warum.

